

Die Grundorganisationen zum selbständigen Handeln erziehen

Gute Anleitung der Grundorganisationen durch die Kreisleitungen ist jetzt, bei den Neuwahlen der Parteileitungen, besonders wichtig. Aus den Erfahrungen aller bisherigen Parteileitungswahlen wissen wir, daß Tausende von Genossen in die Leitungen gewählt wurden, die oft vorher keine leitende Tätigkeit ausgeübt hatten. Diese Genossen haben zwar das Vertrauen der Mitglieder und Parteilosen, sie sind bei der Verwirklichung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben die besten, aber in der leitenden Arbeit besitzen sie oft keine oder nur wenig Erfahrungen. Deshalb ist die Hilfe für die neugewählten Leitungen, für die hinzugekommenen neuen Kader durch die Kreisleitungen in der nächsten Zeit besonders wichtig. Die Kreisleitungen können dadurch vermeiden, daß diese Leitungsmitglieder sich mühselig die Erfahrungen aneignen, die bei richtiger Anleitung verhältnismäßig schnell vermittelt werden können.

Lenin lehrte, daß das Wichtigste in der Organisationsarbeit die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse und die Auswahl der Kader ist. Das wissen die meisten Genossen. Es gibt aber in unserer Partei noch Beispiele dafür, daß gegen dieses Leninsche Organisationsprinzip verstoßen wird. Man kann vom Schreibtisch aus oder allein durch Berichte weder die Durchführung der Beschlüsse kontrollieren noch die Kader kennenlernen. Wenn also die Büromitglieder der Kreisleitungen die meiste Zeit nicht in den Grundorganisationen verbringen, so verstoßen sie gerade gegen diesen Leninschen Leitsatz, gegen den Beschluß des 15. Plenums des ZK, den größten Teil ihrer Tätigkeit auf die Arbeit in den Grundorganisationen zu konzentrieren.

Im Januarheft des „Neuen Wegs“ wird am Beispiel der Kreisleitung Leipzig-Land nachgewiesen, daß die Teilnahme der Sekretäre und Mitarbeiter der Kreisleitung an der Arbeit der Grundorganisationen völlig ungenügend ist. Ähnliche Beispiele gibt es im Kreis Pankow in Berlin. Der

1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Grützner, bestätigt, daß die Büromitglieder in der Regel nicht die meiste Zeit in den Grundorganisationen arbeiten, abgesehen von Kampagnen, wie Gewerkschaftswahlen usw. Der Leiter der Abteilung Partei- und Massenorganisationen sagt, er brauche zum Ausarbeiten von Berichten und Vorlagen und zum Auswerten der Berichte so viel Zeit, daß er kaum in die Grundorganisationen gehen, viel weniger noch die Tätigkeit der Instrukteure der Abteilung kontrollieren könne. Das ist ein bedenklicher Zustand, denn die Kreisleitung ist auf diese Weise nicht in der Lage, die Grundorganisationen zur Entwicklung eigener Initiative zu erziehen.

Ellenlange Sitzungen hemmen die lebendige Arbeit mit den Menschen

Eine der Ursachen für diesen Zustand ist es, daß zu viele Sitzungen und vor allem zu lange Sitzungen abgehalten werden. Das Büro der Kreisleitung Pankow tagt beispielsweise in der Regel jede Woche einmal, und zwar laut Plan von 10.00 bis 21.00 Uhr. Allerdings dauern die Sitzungen, wie die Genossen sagen, in Wirklichkeit wesentlich länger. Es werden dabei sehr viele Beschlüsse gefaßt und Pläne ausgearbeitet, bei denen von vornherein feststeht, daß ihre Verwirklichung in den einzelnen Grundorganisationen gar nicht gründlich kontrolliert werden